

# Netzwerk Flüchtlinge mit Behinderung Network refugees with disability

مشروع تشبيك اللاجئين من ذوي الإعاقة بمدينة كولون

gefördert von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW



Mit Menschen Perspektiven schaffen.



# Menschen mit Behinderung auf der Flucht

- Im Jahre 2015 waren weltweit ca. 60 Mio. Menschen auf der Flucht, so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr
- Flucht von Menschen mit Behinderung ist kein Mythos. Obwohl die Flucht von Menschen mit Behinderungen um ein Vielfaches beschwerlicher und gefährlicher ist, gibt es inzwischen zahlreiche Medienberichte und Porträts über Flüchtlinge mit Behinderung.
- Auf der Suche nach medizinischer Versorgung und Sicherheit kann eine Behinderung oft Motivator sein und wesentlich zur Fluchtentscheidung beitragen

**Quelle:** Protection of Refugees with Disabilities, Mary Crock et al. The University of Sydney 2015

# Menschen mit Behinderung auf der Flucht



**Quellen:** faz.net dw.com  
handicap international.de

# Menschen mit Behinderung auf der Flucht

- es gibt keine verlässlichen Zahlen bzgl. Flüchtlingen mit Behinderung
- UN: 15 % der Gesamtbevölkerung sind von Behinderung betroffen
- Eine Studie der Women 's Refugees Comission schätzt, dass 6,7 Millionen Menschen mit Behinderungen innerhalb oder außerhalb ihres Herkunftslandes auf der Flucht sind
- 30 % der syrischen Flüchtlinge in Jordanien und Libanon haben besondere Bedürfnisse aufgrund von Behinderung, Kriegsverletzung oder chronischer Krankheit: 1 von 5 Flüchtlingen ist von einer körperlichen, sensorischen oder intellektuellen Beeinträchtigung betroffen

# Menschen mit Behinderung auf der Flucht

- Geschätzte 250.000 Menschen sollen bisher im syrischen Bürgerkrieg Gliedmaßen verloren haben

## Quellen:

Refugees with disabilities, Women´s Refugee Commission, 2014

A study of humanitarian financing for older people and people with disabilities 2010 -2011, Handicap International 2012

<http://www.faz.net/aktuell/politik/behinderte-fluechtlinge-im-rollstuhl-auf-der-flucht-13785430.html>

# Generelle Situation von Flüchtlingen mit Behinderung

- In Kriegsregionen ist der Bevölkerungsanteil von Menschen mit Behinderung besonders hoch. Es mangelt oft an medizinischer Versorgung. Verletzungen, die nicht ausreichend behandelt werden, können so schwere Behinderungen nach sich ziehen
- Dies gilt ebenso für unbehandelte Krankheiten und Immunisierungen (z.B. Polio, Masern etc.)
- Nur 1 % der internationalen humanitären Hilfe richtet sich spezifisch an behinderte und ältere Menschen

## Quellen:

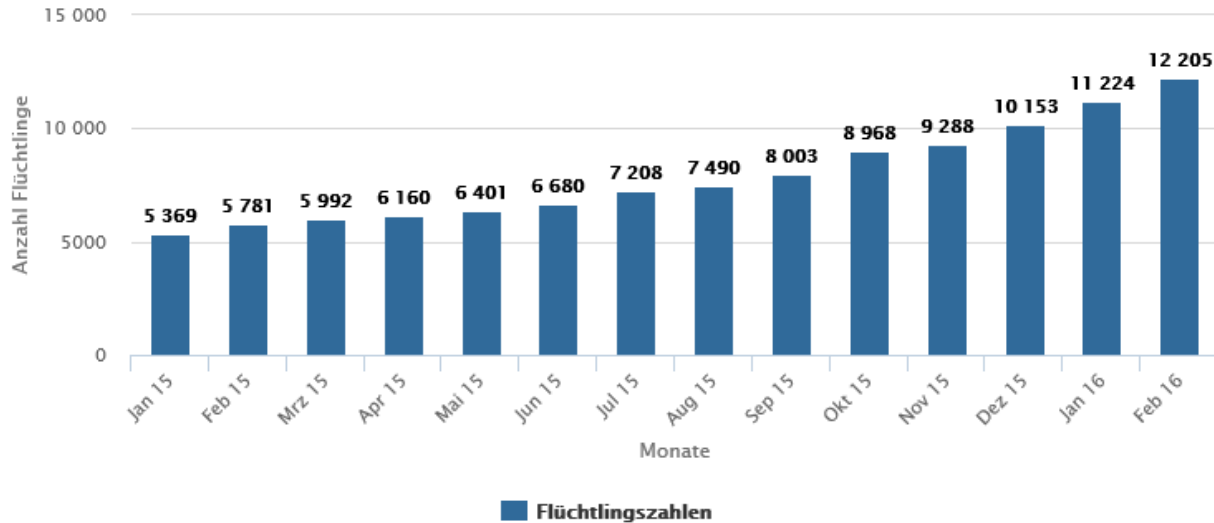
Hidden Victims of the Syrian Crisis. Disabled, injured and older refugees, HelpAge International, Handicap International, 2014'

A study of humanitarian financing for older people and people with disabilities 2010 -2011, Handicap International 2012

# Ausgangslage in Köln

## Entwicklung der Flüchtlingszahlen in Köln

Januar 2015 bis Januar 2016



- In Köln sind statistisch 8% der Gesamtbevölkerung von einer Behinderung betroffen
- In Köln (und in Deutschland) werden Flüchtlinge mit Behinderung nicht statistisch erfasst

Graphik: <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/koeln-hilft-fluechtlingen/fluechtlinge-koeln>

# Ausgangslage in Köln

- keine Informationen an die Träger von Unterkünften über ankommende Menschen mit Behinderung
- in der Regel keine Barrierefreiheit in den Unterkünften
- in der Regel keine angemessene medizinische und soziale Betreuung und Versorgung mit Hilfsmitteln
- zum Teil ungeklärte Zuständigkeiten bei der Beratung, Betreuung und Versorgung
- keine systematische, aufeinander aufbauende Beratung, Begleitung und Versorgung von Flüchtlingen mit Behinderung
- bisher keine Kooperationsstrukturen zwischen verschiedenen Trägern der Flüchtlingshilfe und der Behindertenhilfe



# Ausgangslage

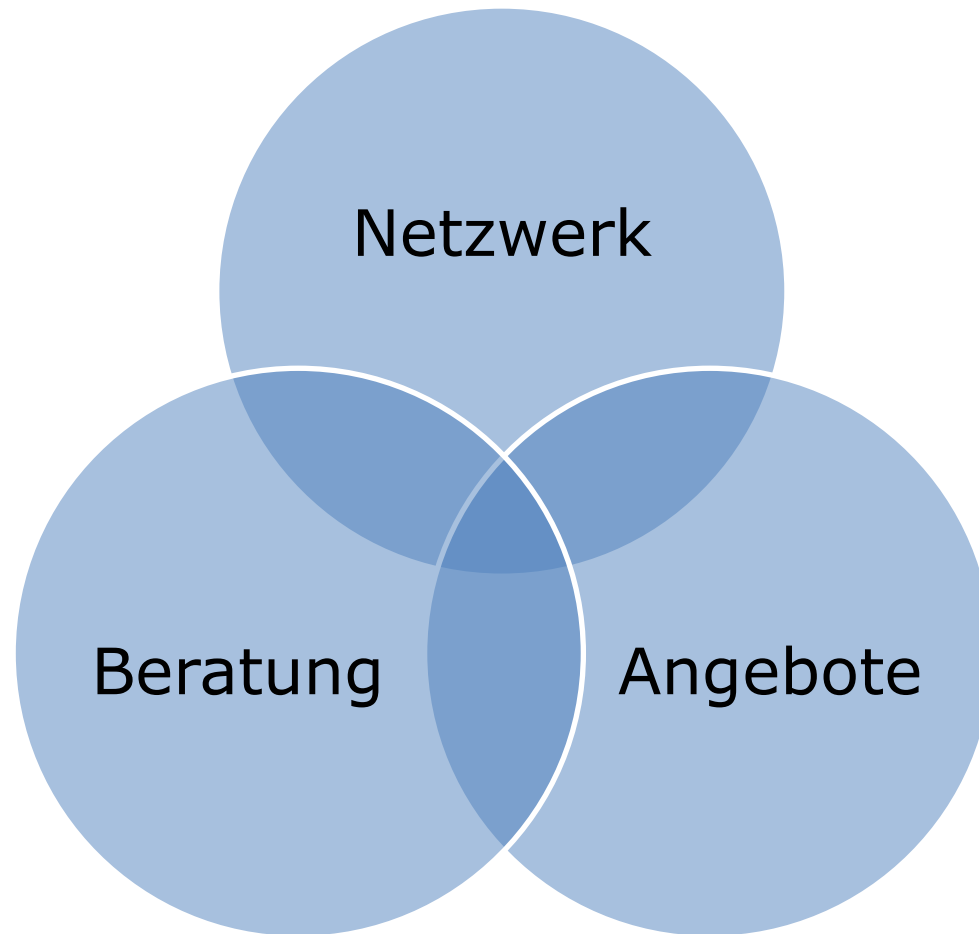
- eingeschränkter Zugang zu Gesundheitsleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz
- Noch keine nationale Umsetzung der EU-Richtlinie 2013/33/EU, welche den Zugang zu Gesundheits- und Beratungsleistungen für Asylbewerber neu regeln soll
- Einführung der Gesundheitskarte für Asylbewerber in NRW, Köln hat sich als Kommune für die Einführung der eGK entschieden
- bedingt vergleichbare Angebote gibt es in Deutschland bisher in München und Berlin, in Österreich in Wien

# Modellprojekt Flüchtlinge mit Behinderung Köln

- Konzeptentwicklung und Projektantrag im Frühjahr und Sommer 2015
- Projektbewilligung durch die Landesstiftung Wohlfahrtspflege NRW im Herbst 2015
- Projektstart am 26.11.2015
- Projektlaufzeit: 3 Jahre
- 1 Vollzeitstelle, 3 Mitarbeiter, verschiedene Sprachkenntnisse
- Wissenschaftliche Evaluierung durch die Technische Hochschule Köln (früher FH Köln)



# Projektziele



# Projektziele

## Netzwerkperspektive

- Vernetzung der Flüchtlings- und Behindertenhilfe innerhalb der Diakonie Michaelshoven
- Vernetzung der Flüchtlings- und Behindertenhilfe in Köln
- Vernetzung mit Behörden, z.B. Stadt Köln, LVR
- Initiierung und Etablierung eines multiprofessionellen und multiinstitutionellen Netzwerks in Köln
- Öffentlichkeitsarbeit zu projektbezogenen Themen
- Evaluierung durch die TH Köln

# Projektziele

## Beratungsperspektive

- Beratung und Begleitung von Flüchtlingen mit Behinderung in Köln
  - Peer-Counseling für Flüchtlinge mit Behinderung in Köln
  - Überleitung der spezialisierten Beratung in die etablierte Beratungssysteme
  - Entwicklung eines nachhaltigen Beratungskonzepts für Flüchtlinge mit Behinderung
- 
- Evaluierung der Angebote durch die TH Köln

# Projektziele

## Angebotsperspektive

- Etablierung und Nutzung von (inklusive) Angeboten für Flüchtlinge mit Behinderung, z.B. Selbsthilfegruppen, Kurse oder Freizeitangebote
- Evaluierung der Angebote durch die TH Köln

# Netzwerkperspektive

*Stand März 2016*

- Workshop „Flüchtlinge mit Behinderung“ in Kooperation mit Studierenden der TH Köln (November 2015)
- Anzahl der Kontakte im Netzwerk: 28
- angefragte Kontakte: 4
- Vorträge/Info-Veranstaltungen über das Projekt bei verschiedenen Netzwerkpartnern (Kölner Flüchtlingsrat, KoKoBe, Anna Freud Schule, Friedensbildungswerk etc.): 7
- Große Auftakt-Veranstaltung am 31.05.2016 in der Erzenkel-Michael-Kirche in Michaelshoven

# Angebotsperspektive

*Stand März 2016*

- Anzahl der konkreten Beratungsfälle: 29
- Anzahl der dem Projekt bekannten Flüchtlinge mit Behinderung: ca. 60 Personen
- Zwei Sprechstunden in Flüchtlingsunterkünften im Stadtgebiet
- Seit 14.03.2016 barrierefreies Projektbüro in der Flüchtlingsunterkunft Ringstraße 44, Köln-Rodenkirchen
- Ab April 2016 feste Sprechzeiten im Projektbüro
- Weiterhin aufsuchende niedrigschwellige Beratung in den verschiedenen Unterkünften



# Angebotsperspektive

*Stand März 2016*

konkrete Kooperation mit Netzwerkpartnern:

- Angebot von Peer-Beratung in Kooperation mit dem Integrationsbetrieb buerger`z in Deutz
- Inklusive Angebote für Flüchtlinge mit Behinderung:
  - Köln 99er Rollstuhlbasketball
  - CODA Centre of dance Arts, Köln
  - ArtAsyl e.V., Köln



**Rollstuhl Basketball in Köln.**  
**Dynamisch.**  
**Inklusiv.**  
**Multikulturell.**



# Wissenschaftliche Begleitung

## Technische Hochschule Köln

Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften

Institut für Interkulturelle Bildung und Entwicklung

Prof. Matthias Otten und Prof. Schahrazad Farrokhzad

- kontinuierliche Reflexion der laufenden Arbeit
- kontinuierliche Weiterentwicklung und Anpassung der Projektziele
- Evaluierung des Modellprojekts
- Transfermöglichkeiten und Nachhaltigkeit

### *Stand März 2016*

- regelmäßige Treffen mit der Technischen Hochschule Köln
- Vorbereitung der wissenschaftlichen Evaluierung

# Handlungsempfehlungen

- **Identifizierung:** Wir brauchen verlässliche Daten
- **Bewusstseinsbildung:** Sensibilisierung, Schulung und Vernetzung von staatlichen und nicht-staatlichen Einrichtungen im Umgang mit Flüchtlingen mit Behinderung
- **Barrierefreiheit:** Die Barrierefreiheit von Flüchtlingsunterkünften muss, zumindest teilweise, gewährleistet werden

# Handlungsempfehlungen

- **Versorgung und Betreuung:** Versorgungs- und Betreuungsprogramme müssen von Anfang an die Rechte und Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen mitdenken. Die Partizipation von SelbstvertreterInnen ist selbstverständlich
- **Finanzielle Mittel:** es müssen ausreichende Mittel für die Inklusion und Unterstützung von Flüchtlingen mit Behinderung zur Verfügung gestellt werden

# Zeit für Ihre Fragen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

*Kontakt:*

Wolfram Buttschardt (deutsch, englisch, französisch)

Manuel von Gilsa (deutsch, portugiesisch, englisch)

Khaled Noby Mohamed (arabisch, englisch, deutsch)